

# Die Leiden des jungen Bielendorfer

**LESUNG** Bastian Bielendorfer ist ein Lehrerkind und hat zwei Bestseller-Autobiografien über das Leben mit seinen Eltern geschrieben. In der Forchheimer Stadtbücherei trug er einige Leseproben vor.

VON UNSERER MITARBEITERIN  
**SONJA LENGENFELDER**

**Forchheim** – Ein Lehrerkind hat nichts zu lachen. Das gilt besonders dann, wenn die eigenen Eltern auch noch an der Schule des Sohnmanns unterrichten. Bastian Bielendorfer ist so ein Leid-geprüfter und hat über den täglichen Wahnsinn in einem Lehrershaushalt zwei selbstironische Bücher geschrieben. Der junge Autor las am Donnerstag in der Stadtbücherei Forchheim aus seinen beiden erfolgreichen Büchern „Lehrerkind – lebenslänglich Pausenhof“ (2011) und „Lebenslänglich Klassenfahrt – mehr vom Lehrerkind“ (2013).

Das erste Buch hielt sich mehr als 54 Wochen in den Top 10 der Spiegel-Bestsellerliste und war das meistverkaufte Sachtaschenbuch des Jahres 2012. Der Nachfolger „Lebenslänglich Klassenfahrt“ stieg sofort nach Erscheinen in die Top Ten der Spiegel-Bestsellerliste ein.

Mit Charme, Witz und teils brutaler Offenheit trug der 29-Jährige einige Leseproben vor, gab außerdem aktuelle Anekdoten zum Besten. Zunächst fragte der Autor aber gutgelaunt, ob Lehrer im Publikum seien. Nur ein paar zaghafte Hände reckten sich in die Höhe. „Lehrer melden sich meistens nicht“, erklärte er.

„*Lehrer melden sich meistens nicht.*“

**Bastian Bielendorfer**  
Lehrerkind



Bastian Bielendorfer

Foto: Sonja Lengfelder

Bielendorfer sollte dabei recht behalten, denn im Nachhinein stellte sich heraus, dass mindestens zwei Drittel der Zuhörer – laut Veranstalter – Pädagogen waren. Die Lesung war ursprünglich ein Programm-Teil des Vierten Bayerischen Ganztageskongresses, der gerade in Forchheim stattfand. Die Veranstaltung war erst später für Gäste geöffnet worden. Etwa 70 Zuhörer verfolgten die Lesung über die bizarre Kindheit eines Lehrerkindes. Präsentiert wurde Bielendorfer vom Landkreis Forchheim, der Service-Agentur „Ganztägig lernen“ Bayern, Forsprung e.V. und der Stadt Forchheim.

Obwohl die Geschichten durch ihre humorvolle Schreibe das Publikum zum Lachen brachten, konnte der geneigte Zuhörer bei genauerem Nachdenken durchaus Mitleid für den Autor empfinden. Vor dem geistigen Auge zeichnet sich das Bild eines pummeligen, unsicheren, kleinen Jungen ab, der es wohl weder mit den Eltern noch mit den Mitschülern leicht hatte.

## Als „Vollhorst“ am Start

Vater Bielendorfer selbst hatte schon früh dazu beigetragen, dass Klein-Bastian für den Rest seiner schulischen Laufbahn als „Vollhorst“ durchging. „Mein Vater hatte mir glaubhaft versichert, dass heute in der Schule der große Wäschetag sei und alle Kinder aus Solidarität mit den

armen Kindern in Afrika in Unterwäsche kämen“, erinnert sich Bielendorfer an einen Tag in der zweiten Klasse der Grundschule. Das war ein Scherz, den der Sohn aber völlig ernst nahm. Nur mit Pumuckl-Unterhose bekleidet, sah sich Bastian auf dem Schulhof allein den Blicken seiner ungläubigen und schadenfrohen Mitschüler ausgesetzt. Da stellt sich die Frage: Stimmt diese Geschichte? „Leider ja“, behauptet Bielendorfer.

Wer den gebürtigen Gelsenkirchner nicht als Buchautor kennt, dem ist er vielleicht als Kandidat aus der Sendung „Wer wird Millionär“ bekannt, in der er vor vier Jahren 32 000 Euro

gewann mit seinem Vater als Telefonjoker. Doch weil sein Sohn ihn bereits bei der 8000-Euro-Frage um Hilfe bat, reagierte der Vater hörbar entnervt, legte nach der richtigen Antwort einfach auf. Bielendorfer erklärte daraufhin, dass er vorhabe, ein Buch über sein schweres Los als Lehrerkind zu schreiben, das Manuskript sei schon fertig. Schon am nächsten Tag klingelte das Telefon, und erste Verlage bekundeten Interesse an einer Veröffentlichung. Dabei gab es noch gar kein Manuskript.

Nach dem Abitur wollte Bielendorfer zunächst selbst Lehrer werden. Jetzt ist der Buchautor angehender Psychologe.